

# **CVP News**

Publikationsorgan der CVP Adliswil  
10/2006

**Jugend**

## Vorwort



Als neue Präsidentin der CVP Adliswil möchte ich Sie, liebe Mitglieder und Sympathisanten ganz herzlich begrüßen. Am 7. Juli 2006 habe ich das Präsidium unserer Partei übernommen. Mein Ziel: die CVP neu positionieren, als Partei, welche auf Werte setzt. Weitere Kernthemen: Familie, Kinderbetreuung, Jugend und gesunde Finanzen.

Der alt bewährte Brennpunkt wird von den CVP-News abgelöst. Die erste Nummer im neuen Erscheinungsbild ist dem Thema „Jugend“ gewidmet.

Dass einem ein Sieg nicht geschenkt wird, sondern hart erarbeitet werden muss, erzählt unser jüngstes CVP-Mitglied und Rollschuhsportler Raphael Egli. Tamara Ress hat fünf Jugendliche über Werte und Wünsche befragt und zum Schluss berichtet die elffache Grossmutter Julia Blum über ihre Beziehung zu ihren Enkeln.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Lektüre.

Freundliche Grüsse  
Ruth Oesch

Parteipräsidentin  
CVP Adliswil

## **Unser jüngstes CVP Mitglied - der jüngste Schweizer Meister aller Zeiten**

*Einen Bericht über meine Rollschuh-Zeit soll ich schreiben. "Wann ich begonnen habe" muss darin vorkommen. Aber da konnte ich ja noch nicht mal richtig laufen, wie soll ich mich daran noch erinnern?*

Von Raphael Egli

Die meisten meinen sowieso, ich sei mit den Rollschuhen zur Welt gekommen. Stimmt ja auch fast. Denn meine Mutter hätte am liebsten noch an meinem Geburtstag Rollschuh Training gegeben. Eigentlich müsste ich daher als Anfangspunkt schon vor der Geburt schreiben. Naja, wirklich auf den Rollschuhen gestanden bin ich wohl erst mit zwei Jahren, obwohl ich meinen erster Auftritt am Bürkliplatz (Schaulaufen, welches seit 60 Jahren immer in der letzten Sommerferienwoche stattfindet) bereits vor meinem zweiten Geburtstag hatte. Nur Rollschuh gelaufen bin ich dabei nicht, aber Rollschuhe an den Füßen hatte ich selbstverständlich.

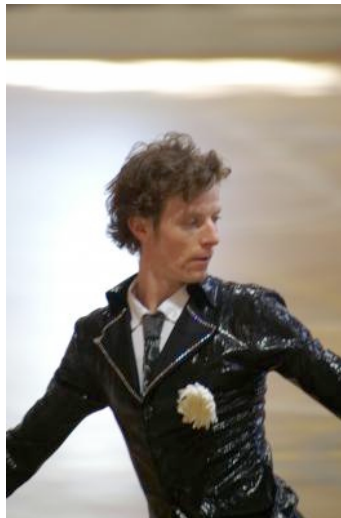


### **Schöne Aussicht vom Podium**

So richtig los ging es 1986, als ich mich zum ersten Mal einem Kampfgericht präsentierte. Stinksauer war ich danach, denn ich musste mich ziemlich weit hinten anstellen, dabei wollte ich doch gewinnen. Nun war es Zeit, richtig zu üben, damit ich mal auf ein Podium steigen darf. Meine Mutter und Trainerin hielt mich davon natürlich nicht ab und unterstützte mich. Auf den ersten Pokal musste ich dann auch nicht allzu lange warten, denn bereits im folgenden Jahr holte ich mir

ein Prunkstück. Die Aussicht vom Podium schien mir auch sichtlich zu gefallen, denn oft liess ich mich nicht mehr neben das Podest stellen. Dies sah manchmal auch ganz witzig aus, wenn die Läufer neben dem Podest grösser waren, als ich zuoberst auf dem Podest.

Ganz so einfach war es aber nicht immer. Vor allem vom Umfeld her nicht. Denn nicht selten fanden meine Kollegen, ich mache einen Mädchensport. Natürlich liess mich dies nicht kalt. Doch als ich dann wieder ihre eifersüchtigen Augen sah, wenn ich mit einem weiteren Pokal zur Schule kam, oder wenn ich wegen einem Wettkampf Urlaub bekam, dann wusste ich, dass ich das Richtige mache. Ich bin auch meiner Mutter dankbar, dass sie mich beim Rollschuhlaufen „bei der Stange hielt“, auch wenn ich zwischendurch mal keine Lust hatte.



### **Ziel: eine zweite Europameisterschaftsmedaille**

1993 holte ich dann als erst 12 Jähriger den ersten Schweizermeistertitel in der höchsten Kategorie. Mein Bruder war darüber nicht sehr erfreut, und so überliess ich die nächsten zwei Jahre ihm den Titel... Okay, er war in diesen Jahren einfach noch eine Spur besser. Aber den Titel als jüngster Schweizermeister kann mir niemand mehr nehmen, denn seit 1998 gibt es die Alterskategorien und so wird niemand mehr unter 18 Jahren Elite Schweizermeister. Seit mein Bruder 1996 aufhörte, liess ich mir den Titel auch nicht mehr nehmen. 1996

war überhaupt ein super Jahr. Denn ich gewann die erste Europameisterschaftsmedaille im Pflichtlaufen. Seit über 20 Jahren hatte kein Schweizer mehr eine Medaille geholt. 1998 doppelte ich bei den Junioren mit zwei Medaillen nach. Auch diesmal waren es bronzene. Seither ging ich an Europameisterschaften leider leer aus. Aber bei der Elite gelten andere Massstäbe. Aufgegeben habe ich aber nicht und die Chancen stehen gut, dass ich mein Ziel endlich erreichen werde. In diesem Jahr habe ich leider gepatzt, aber das nächste Jahr wird hoffentlich mein Jahr werden!



### **Training in der Tüfi**

Damit sich auch unser Nachwuchs an internationalen Grosswettkämpfen erfolgreich schlagen wird, helfe ich meiner Mutter im Training. Jeden Montag trainieren unsere knapp 30 Anfänger in der kleinen Halle 4 der Tüfi. Leider haben wir in Adliswil keine Möglichkeiten mehr, draussen auf einer genügend grossen Bahn zu trainieren. Und daher könnt ihr die Küren dieser grossen Sportler und auch meine in Adliswil nicht bewundern, sondern müsst nach Zürich kommen.

Ich hoffe, ihr habt aus meinem kleinen Bericht, den ich zwischen meiner Arbeit als Sportlehrer und meinen bis zu 20 Stunden Training pro Woche geschrieben habe, etwas aus meiner Sportwelt mitbekommen. Es würde mich freuen, euch einmal an einem Schaulaufen als Gäste begrüßen zu dürfen!

## **Die Jungen haben es heute schwer**

*Eine Grossmutter hält Türen und Ohren offen für ihre Jugendlichen*

„Die heutige Jugend...“ – die Welt verändert sich mit rasender Geschwindigkeit. Kann eine Grossmutter ihre Enkelkinder noch verstehen? Wie sieht sie die Jungen von heute? CVP-News fragte nach.

*CVP-News: Wie sieht eine Grossmutter die heutige Jugend? Was hältst du von ihr?*

*Julia Blum:* Es ist eine schwierige Zeit für die Jungen, finde ich. Sie haben es wirklich nicht leicht: Die Gefahren sind viel grösser als früher, sie sind so vielem ausgesetzt, sei es durchs Internet, das Fernsehen oder was weiss ich... es gibt viele Kolleginnen oder Kollegen, die kiffen, da kommen sie so leicht auch hinein. Ausserdem ist es heute so schwierig mit der Lehrstellensuche, wenn eines nicht in der Sek A ist, wird es noch schwieriger. Dazu kommen all die vielen Ehescheidungen, da wissen die Kinder gar nicht mehr, wo sie hingehören, das ist meiner Meinung nach das Schlimmste.

*CVP-News: Wann und wo hast du Kontakt mit Jugendlichen?*

*Julia Blum:* Natürlich durch die Familie, ich habe elf Enkelkinder, von drei bis 23 Jahren. Die Kleinsten hüte ich jede Woche einen Nachmittag, mit den grösseren habe ich schon unzählige gemeinsame Ferien verbracht, oder sie kommen bei mir zum Essen, oder einfach so mal vorbei. Ich habe einen guten und intensiven Kontakt.

---

*CVP-News: Wie sieht die Beziehung zu deinen Enkelkindern aus?*

*Julia Blum:* Ich liebe meine Enkel und ich Sorge mich um sie wie um meine eigenen Kinder. Jedoch liegt es nicht an mir, sie zu kritisieren oder zu erziehen. Ich geniesse die Kinder einfach, freue mich auch sehr über jedes Zeichen von ihnen, sei es eine Karte, ein Besuch oder ein Telefon. Zum Glück habe ich ein grosses Gottvertrauen, so kann ich meine Grosskinder immer wieder dem Herrgott anvertrauen, denn gerade in der Jugendzeit müssen sie oft durch schwierige Situationen. Ich halte einfach immer meine Türen offen, erst recht, wenn sie eine Krise haben. Es ist schon mehr als einmal vorgekommen, dass eines bei mir unterschlüpfte, wenn es mit den Eltern Krach hatte. So kann sich die Situation beruhigen. Mein Enkel bringt mir seine Sachen zum Flicker, das gibt auch jedes Mal ein gutes Gespräch. Oder ich lade die Jugendlichen mal zu selbstgemachten Knöpfli ein, das lieben sie immer! Ich bin überzeugt: die Kinder „lesen“ in ihren Eltern, aber auch in ihren Grosseltern. Das heisst, sie sehen, ohne Worte, welche Werte mir wichtig sind. So kann ich ihnen vieles mitgeben, ohne zu predigen.

Interview: Beatrix Ledergerber-Baumer

## **Was ist Adliswiler Jugendlichen wichtig?**

*Wissen wir eigentlich, was junge Leute in Adliswil bewegt, was sie sich wünschen, wie sie sich fühlen? Die Gymnasiastin Tamara Ress hat fünf Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren befragt. Gesundheit und gute Verbindungen nach Zürich sind Spitzenreiter!*

### **Welche drei Lebensbereiche sind für euch am wichtigsten?**

*Ramona, 15, Gymnasiastin:* Freundschaft, Familie und Gesundheit

*Sandro, 18, KV-Lehrling:* Sport, Freiheit und Gesundheit

*Noemi, 17, in Ausbildung zur Pharmaassistentin:* Freizeit, Sozialkontakte und Gesundheit

*Sandro, 18, Gymnasiast:* Freizeit, Arbeit und Gesundheit

*Tania, 18, Gymnasiastin:* Sport, Freundschaft und Ausbildung

### **Welche Werte lebt ihr in eurem Leben?**

*Ramona:* Direktheit, Humor, Fröhlichkeit, Geselligkeit

*Sandro:* Liebe und Offenheit

*Noemi:* Rücksichtnahme, Ehrlichkeit, Offenheit, Spontanität

*Sandro:* Positiv denken, Versprechen einhalten und Respekt gegenüber anderen

*Tania:* Fröhlichkeit, Ehrlichkeit, Gleichberechtigung, Menschlichkeit  
Etc.

## **Junge orientieren sich nach Zürich**

### **Wie attraktiv ist Adliswil für junge Leute?**

*Ramona:* Ich bin nie in Adliswil im Ausgang! Ich bin eigentlich nur in Adliswil zu Hause, von dem her finde ich Adliswil nicht so attraktiv.

*Sandro:* Sicher ist Adliswil eine schöne Stadt, aber für mich ist sie nicht so attraktiv, vor allem wenn man es mit Zürich vergleicht.

*Noemi:* Für unser Alter ist Adliswil nicht so attraktiv, aber für bis etwa Vierzehnjährige ist es schon okay oder sogar sehr gut.

*Sandro:* Durch die Nähe zu Zürich ist Adliswil sehr attraktiv (Einkaufen, Ausgang etc.), jedoch Adliswil selbst könnte noch mehr für seine Attraktivität tun. Z.B. mehr Events wie Open Air, Kino, Sportanlässe für Junge etc.

*Tania:* Ich finde Adliswil hat für unser Alter nicht sehr viel zu bieten. Darum sind auch die meisten Jugendlichen sehr Zürich-orientiert. Schade ist eben auch, dass wir keinen Seeanschluss haben.

## **Mehr öffentlicher Verkehr!**

### **Was fehlt? Was müsste man verbessern?**

*Ramona:* Den Nachtbus durch einen Nachtzug ersetzen, und auch tagsüber am Wochenende mehr Zugverbindungen.

*Sandro:* Viel mehr Lokale für Junge machen. Ein guter Club oder eine Bar, in der man sich treffen könnte, wäre ideal.

*Noemi:* Eine Art Bahnhofsstrasse mit besseren Einkaufsmöglichkeiten und einen Zug in der Nacht, der mindestens einmal stündlich fährt.

*Sandro:* Eine Bar oder Club oder so für Junge in unserem Alter.

*Tania:* Generell bessere Zug - und Busverbindungen. Einen Nachtzug, oder das der Nachtbus auch in die Wacht und Büchel fährt. Eine Busverbindung an den See und auch einen Ortsbus am Sonntag.

### **Was wünscht ihr euch für die Zukunft?**

*Ramona:* Das ich irgendwann in einem Ort wohnen kann mit besseren Verbindungen nach Zürich.

*Sandro:* Mehr Möglichkeiten für Junge, Orte an denen auch Musik für Junge läuft.

*Noemi:* Ich wünsche mir, dass es weiterhin so schön sauber bleibt in Adliswil.

*Sandro:* Eine Jungbürgerfeier (oder gibt es das schon?!) und wie bereits erwähnt mehr Möglichkeiten für Junge.

*Tania:* Für Adliswil wünsche ich mir, dass das Dorfzentrum etwas attraktiver wird, wie z.B. der neue Migros. Ausserdem bessere Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und das der neu geplante Bus nach Thalwil einen guten Fahrplan hat.



[www.cvp.ch](http://www.cvp.ch)

# Familien und Bildung stärken.

**JA** zu den Kinderzulagen

Besser für unser Land. 

---

## Agenda

### 2006

- 1. Dezember**    **Fondueplausch**  
18:45, Kulturschachtle, siehe separate Einladung
- 1. – 24. Dez.**    **6. Adliswiler Weihnachtskalender**  
(Die Geschichte vom 1. Dezember ist von der CVP Adliswil gesponsert)

### 2007

- 06. Januar**    **Dreikönigsparty**  
18:30, Generali
- 26. Februar**    **Mitgliederversammlung**

---

## Impressum

Auflage: 520  
Herausgabe: CVP Adliswil  
Redaktion & Layout: Thomas Fässler  
Versand: Sandra Fässler